

TERRA Erdkunde Einführungsphase Niedersachsen (Jg. 11)

Abgleich mit dem Kerncurriculum Erdkunde für die gymnasiale Oberstufe des Gymnasiums und der Gesamtschule, dem Abendgymnasium und dem Kolleg (Einführungsphase) sowie der neuen Studententafel.

Bei ganzjährigem 1-stündigen Unterricht im Jahrgang 11 kann im Schuljahr 2018/2019 theoretisch von etwa 38 Unterrichtswochen (38 Unterrichtsstunden a 45 Minuten) ausgegangen werden. Wird der Unterricht nur im 1. Halbjahr erteilt, stehen theoretisch 20 Wochen (40 Unterrichtsstunden a 45 Minuten) zur Verfügung. Bei Erteilung des Unterrichts im 2. Halbjahr entfallen auf 18 Wochen 36 Unterrichtsstunden a 45 Minuten.

Themen in TERRA (Jg. 11)		Seite	Raumbeispiele	Wichtige Fachbegriffe	Kompetenzen (Kompetenzbereiche) (F = Fachwissen; O = Räumliche Orientierung; M = Erkenntnisgewinnung durch Methoden; K = Kommunikation; B = Beurteilung und Bewertung)
Kernthema: Nachhaltigkeit in Raumnutzung und Raumentwicklung					
Da die zu erreichenden Kompetenz E-M1 (Die Schülerinnen und Schüler entwickeln selbstständig sach- und problemorientierte geografische Fragestellungen, Hypothesen und Lösungsstrategien) in nahezu jeder Unterrichtsstunde einen besonderen Stellenwert hat, wird sie nachstehend nicht mehr gesondert angeführt. Je nach Schwerpunktsetzung und Unterrichtsintention sind auch andere Vernetzungen zwischen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen möglich.					
1	Geographische Konzepte und Kompetenzen als Kompass für die Zukunft	4-9			
1.1	Im Netz globaler Herausforderung Basiskonzepte der Geographie – Mensch-Umwelt-System – nachhaltige Entwicklung Berufsbilder der Geographie				[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales)
2	Syndrome – der Mensch macht die Erde krank	10-25			
Syndromkon	Auftakt	10-11	Welt	Syndrom Sphären der Erde	[E-F1] Einführung in das Syndromkonzept als wissenschaftliche Vorgehensweise
	Methode: Das Syndromkonzept anwenden	12-13			[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales) [E-M2] strukturieren geografisch relevante Informationen [E-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z. B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit)

ze pt	2.1	Vom Aralsee zur Aralwüste Eingriffe in den Wasserhaushalt Folgen auf die Umwelt Soziale Folgen und erste Maßnahmen	14-15	Zentrala- sien	Bewässerung Bodenversalzung Ökosystem Syndrom Umweltdegrada- tion	<p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales)</p> <p>[E-F3] Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen (z.B. Dürregefährdung, demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit, Übernutzung von Ressourcen)</p> <p>[E-F4] Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (z.B. Entwicklungsprojekte, Tourismusförderung)</p> <p>[E-O1] kennen räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme (z.B. die Klima- und Landschaftszonen der Erde, Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstands)</p> <p>[E-M2] strukturieren geografisch relevante Informationen</p> <p>[E-B1] wägen Vor- und Nachteile anthropogener Eingriffe aus verschiedenen Perspektiven sachgerecht und problemorientiert ab</p> <p>[E-B3] beurteilen und bewerten auf der Grundlage geografischer Kenntnisse und geeigneter Kriterien geografisch relevante Sachverhalte und Probleme (z. B. Flächennutzungskonflikte, Ressourcenkonflikte)</p>
	2.2	Katanga – Fluch des Reichtums Folgen des industriellen und illegalen Bergbaus Wirtschaftliche Interessen und internationale Verflechtungen	16-17	Subsahara-Afrika	Ökosystem Rohstoffe Syndrom Umweltdegrada- tion	<p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales)</p> <p>[E-O1] kennen räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme (z.B. die Klima- und Landschaftszonen der Erde, Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstands)</p> <p>[E-K2] treffen unter Abwägung fachlicher Aussagen und Bewertungen sachgerechte Entscheidungen (ggf. auch ein Kompromiss)</p> <p>[F-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z.B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit)</p> <p>[E-B3] beurteilen und bewerten auf der Grundlage geografischer Kenntnisse und geeigneter Kriterien geografisch relevante Sachverhalte und Probleme (z.B. Flächennutzungskonflikte, Ressourcenkonflikte)</p>
	2.3	Tourismus schlägt Naturschutz Vom Bergdorf zum Tourismus-Hotspot Folgen des Tourismus für die Umwelt	18-19	Österreich	Massentourismus Syndrom Umweltdegrada- tion	<p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales)</p> <p>[E-F3] Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen (z.B. Dürregefährdung, demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit, Übernutzung von Ressourcen)</p> <p>[E-O2] vergleichen räumliche Bezugszusammenhänge auf unterschiedlichen Maßstabsebenen</p> <p>[E-M2] strukturieren geografisch relevante Informationen</p> <p>[E-M4] verknüpfen gewonnen Erkenntnisse mit geografischen Erklärungsansätzen zu einer Problemlösung (z.B. Syndromansatz)</p>

	<p>2.4 Globaler Wandel – der Mensch gestaltet die Erde Globaler Wandel und Anthropozän Anthrome – die Erde unter dem Einfluss des Menschen</p>	<p>20-23 20-21 22-23</p>	Welt	<p>Anthrome Anthropozän Ökosysteme Syndrome</p>	<p>[E-F3] Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen (z.B. Dürregefährdung, demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit, Übernutzung von Ressourcen) [E-O1] kennen räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme (z. B. die Klima- und Landschaftszonen der Erde, Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes) [E-M2] strukturieren geografisch relevante Informationen [E-M3] beurteilen den Aussagewert statistischer Daten und anderer Materialien für den Prozess der Erkenntnisgewinnung [E-K2] treffen unter Abwägung fachlicher Aussagen und Bewertungen Entscheidungen (ggf. auch einen Kompromiss) [E-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z. B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit)</p>
	<p>Vernetzung – Wissen vernetzen</p>	<p>24-25</p>		<p>Anthropozän Degradation Syndrome</p>	<p>[E-F1] Einführung in das Syndromkonzept als wissenschaftliche Vorgehensweise [E-F3] Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen (z.B. Dürregefährdung, demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit, Übernutzung von Ressourcen) [E-M4] verknüpfen gewonnene Erkenntnisse mit geografischen Erklärungsansätzen zu einer Problemlösung (z.B. Syndromansatz) [E-K1] erfassen die logischen, fachlichen und argumentativen Stärken und Schwächen eigener und fremder Aussagen und reagieren adressaten- und situationsgerecht [E-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z.B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit) [E-B3] beurteilen und bewerten auf der Grundlage geografischer Kenntnisse und geeigneter Kriterien geografisch relevante Sachverhalte und Probleme (z.B. Flächennutzungskonflikte, Ressourcenkonflikte)</p>
3	Von den Syndromen zu den Strategien der Nachhaltigkeit	26-45			
Nachhaltigkeitsskizze	<p>Auftakt</p> <p>Sie knüpfen an ... / Sie untersuchen ...</p>	<p>26-27 28-29</p>	Welt	<p>Dreieck der Nachhaltigkeit Nachhaltigkeitsstrategien Sustainable Development Goals (SDGs)</p>	<p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales)</p>

te- gie n	3.1	Unser Planet hat Grenzen Wieviel Spielraum haben wir? Modell der planetaren Grenzen – Doughnut der sozialen und planetaren Grenzen – Tipping Points	30-31	Welt	Planetare Grenzen Tipping Points / Kippunkte	<p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales)</p> <p>[E-M1] entwickeln selbstständig sach- und problemorientierte geografische Fragestellungen, Hypothesen und Lösungsstrategien</p> <p>[E-M2] strukturieren geografisch relevante Informationen</p> <p>[E-K2] treffen unter Abwägung fachlicher Aussagen und Bewertungen Entscheidungen (ggf. auch einen Kompromiss)</p> <p>[E-B1] wägen Vor- und Nachteile anthropogener Eingriffe aus verschiedenen Perspektiven sachgerecht und problemorientiert ab</p>
	3.2	Basis unseres Handelns: Nachhaltigkeit messen Erdschöpfungstag Ökologischer Fußabdruck	32-33	Welt Deutschland	Biokapazität Erdschöpfungstag Ökologischer Fußabdruck	<p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales)</p> <p>[E-O2] vergleichen räumliche Bezugszusammenhänge auf unterschiedlichen Maßstabsebenen</p> <p>[E-M3] beurteilen den Aussagewert statistischer Daten und anderer Materialien für den Prozess der Erkenntnisgewinnung</p> <p>[E-K3] präsentieren geografisch relevante Sachverhalte fach-, situations- und adressatenbezogen mit angemessener Medienunterstützung</p> <p>[E-B1] wägen Vor- und Nachteile anthropogener Eingriffe aus verschiedenen Perspektiven sachgerecht und problemorientiert ab</p> <p>[E-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z.B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit)</p>
	3.3	Mit Nachhaltigkeitsstrategien unseren Planeten bewahren Konsistenzstrategie (mit Kreislaufwirtschaft und Recycling) Effizienzstrategie (mit Cradle-to-Cradle-Konzept und Produktion von grünem Stahl) Suffizienzstrategie (mit Beispielen Bekleidung und Internet)	34-39 34-35 36-37 38-39	Welt EU Deutschland Niedersachsen (Salzgitter, Georgsmarienhütte)	Cradle-to-Cradle Dekarbonisierung Effizienzstrategie Grüner Stahl Konsistenzstrategie Kreislaufwirtschaft Suffizienzstrategie	<p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales)</p> <p>[E-F3] Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen (z.B. Dürrefähigkeit, demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit, Übernutzung von Ressourcen)</p> <p>E-F4 Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (z.B. Entwicklungsprojekte, Tourismusförderung)</p> <p>[E-O2] vergleichen räumliche Bezugszusammenhänge auf unterschiedlichen Maßstabsebenen</p> <p>[E-M2] strukturieren geografisch relevante Informationen</p> <p>[E-M4] verknüpfen gewonnene Erkenntnisse mit geografischen Erklärungsansätzen zu einer Problemlösung (z.B. Syndromansatz)</p> <p>[E-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z.B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit)</p> <p>[E-B3] beurteilen und bewerten auf der Grundlage geografischer Kenntnisse und geeigneter Kriterien geografisch relevante Sachverhalte und Probleme (z.B. Flächennutzungskonflikte, Ressourcenkonflikte)</p>

	<p>Methode: Eine Diskussion durchführen Lückenschluss der Bundesautobahn A1 in der Eifel – gerechtfertigt? Pro- und Kontra unter Nachhaltigkeitsaspekten</p>	40-43	Deutschland, Eifel	<p>Biodiversität Klimakrise Treibhausgasemissionen Verkehrswende</p>	<p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales) [E-F4] Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (z.B. Entwicklungsprojekte, Tourismusförderung) [E-M1] entwickeln selbstständig sach- und problemorientierte geografische Fragestellungen, Hypothesen und Lösungsstrategien [E-M2] strukturieren geografisch relevante Informationen [E-K1] erfassen die logischen, fachlichen und argumentativen Stärken und Schwächen eigener und fremder Aussagen und reagieren adressaten- und situationsgerecht [E-K2] treffen unter Abwägung fachlicher Aussagen und Bewertungen Entscheidungen (ggf. auch einen Kompromiss) [E-B1] wägen Vor- und Nachteile anthropogener Eingriffe aus verschiedenen Perspektiven sachgerecht und problemorientiert ab [E-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z.B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit) [E-B3] beurteilen und bewerten auf der Grundlage geografischer Kenntnisse und geeigneter Kriterien geografisch relevante Sachverhalte und Probleme (z.B. Flächennutzungskonflikte, Ressourcenkonflikte)</p>
	<p>Vernetzung – Wissen vernetzen</p>	44-45		<p>nachhaltige Entwicklung</p>	<p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales) [E-M2] strukturieren geografisch relevante Informationen [E-M3] beurteilen den Aussagewert statistischer Daten und anderer Materialien für den Prozess der Erkenntnisgewinnung [E-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z.B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit)</p>
4	Herausforderungen und Maßnahmen für eine nachhaltige Raumnutzung	46-101			
	<p>Auftakt Sie knüpfen an ... / Sie untersuchen ...</p>	46-47 48-49	Welt	<p>Landschaft Landschaftszonen Ökozonen</p>	<p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales) [E-F3] Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen (z.B. Dürrefähigung, demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit, Übernutzung von Ressourcen) [E-F4] Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (z.B. Entwicklungsprojekte, Tourismusförderung)</p>
	<p>Hier keine horizontale Trennlinie! Die vier Punkte der rechten Spalte gehören zusammen!</p>				<p>[E-O1] kennen räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme (z. B. die Klima- und Landschaftszonen der Erde, Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes)</p>

Nachhaltige Raumnutzung	4.1	<p>Raumnutzung durch Landwirtschaft – Chancen, Risiken und nachhaltige Lösungsansätze</p> <p>Landwirtschaft zwischen Markt und Umweltschutz</p> <p>Agroforstwirtschaft – Landnutzungssystem der Zukunft in Deutschland?</p> <p>Wenn Regenwald gerodet wird – Ölpalmenanbau auf Borneo</p> <p>Ecofarming – zukunftsweisende Alternative in den Tropen?</p>	<p>50-57</p> <p>50-51</p> <p>52-53</p> <p>54-55</p> <p>56-57</p>	<p>Nieder-sachsen</p> <p>Deutsch-land</p> <p>Indone-sien, Bor-neo</p> <p>Costa Rica</p> <p>Kamerun</p>	<p>Agrobusiness</p> <p>Agroforstwirt-schaft</p> <p>Anthroposphäre</p> <p>Biosphäre, Pe-dosphäre, Atmo-sphäre, Hydro-sphäre</p> <p>Ecofarming</p> <p>Ökologische Landwirtschaft</p> <p>Plantage</p> <p>Regenwald</p>	<p>[E-F1] Einführung in das Syndromkonzept als wissenschaftliche Vorgehensweise</p> <p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales)</p> <p>[E-F3] Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen (z.B. Dürrefähigung, demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit, Übernutzung von Ressourcen)</p> <p>[E-F4] Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (z.B. Entwicklungsprojekte, Tourismusförderung)</p> <p>[E-O1] kennen räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme (z. B. die Klima- und Landschaftszonen der Erde, Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes)</p> <p>[E-O2] vergleichen räumliche Bezugszusammenhänge auf unterschiedlichen Maßstabsebenen</p> <p>[E-M3] beurteilen den Aussagewert statistischer Daten und anderer Materialien für den Prozess der Erkenntnisgewinnung</p> <p>[E-M4] verknüpfen gewonnene Erkenntnisse mit geografischen Erklärungsansätzen zu einer Problemlösung (z.B. Syndromansatz)</p> <p>[E-K1] erfassen die logischen, fachlichen und argumentativen Schwächen eigener und fremder Aussagen und reagieren adressaten- und situationsgerecht</p> <p>[E-K2] treffen unter Abwägung fachlicher Aussagen und Bewertungen Entscheidungen (ggf. auch einen Kompromiss)</p> <p>[E-B1] wägen Vor- und Nachteile anthropogener Eingriffe aus verschiedenen Perspektiven sachgerecht und problemorientiert ab</p> <p>[E-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z.B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit)</p> <p>[E-B3] beurteilen und bewerten auf der Grundlage geografischer Kenntnisse und geeigneter Kriterien geografisch relevante Sachverhalte und Probleme (z.B. Flächennutzungskonflikte, Ressourcenkonflikte)</p>
-------------------------	-----	--	---	--	---	--

	<p>4.2 Naturereignisse oder Menschenwerk? Hochwasser in Mitteleuropa Gefährdung durch Dürre in Deutschland</p>	<p>58-61 58-59 60-61</p>	<p>Deutsch- land Ahrtal</p>	<p>Dürre Hochwasser Hochwasser- schutz Retentionsflä- chen</p>	<p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales) [E-F3] Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen (z.B. Dürregefährdung, demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit, Übernutzung von Ressourcen) [E-F4] Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (z.B. Entwicklungsprojekte, Tourismusförderung) [E-O2] vergleichen räumliche Bezugszusammenhänge auf unterschiedlichen Maßstabsebenen [E-M2] strukturieren geografisch relevante Informationen [E-M4] verknüpfen gewonnene Erkenntnisse mit geografischen Erklärungsansätzen zu einer Problemlösung (z.B. Syndromansatz) [E-K3] präsentieren geografisch relevante Sachverhalte fach-, situations- und adressatengerecht mit angemessener Medienunterstützung [E-B1] wägen Vor- und Nachteile anthropogener Eingriffe aus verschiedenen Perspektiven sachgerecht und problemorientiert ab [E-B3] beurteilen und bewerten auf der Grundlage geografischer Kenntnisse und geeigneter Kriterien geografisch relevante Sachverhalte und Probleme (z.B. Flächennutzungskonflikte, Ressourcenkonflikte)</p>
<p>Klausur</p>	<p>Klausuren trainieren Baustein 1: Aufbau einer Erdkundeklausur Übungsklausur: Zukunftsfähiger Olivenanbau in Österreich – Chance oder Risiko?</p>	<p>62-65</p>	<p>Mittelmeer- raum Österreich</p>	<p>Bewässerung Klimakrise Niederschlags- und Temperatur- Anomalien</p>	

	<p>4.3 Städte zukunftsfähig und nachhaltig entwickeln Was charakterisiert eine nachhaltige Stadt? Herausforderungen und nachhaltige Entwicklungen in einer Stadt des Globalen Südens – Beispiel Lagos Herausforderungen und nachhaltige Entwicklungen in einer Stadt des Globalen Nordens – Beispiel Hannover</p>	<p>66-75 66-67 68-71 72-75</p>	<p>Nigeria, Lagos Deutschland, Hannover</p>	<p>Digitaler Zwilling Globaler Norden Globaler Süden Informeller Sektor Marginalsiedlungen, Slums Metropole Nachhaltige Stadt Smart City Viereck der Nachhaltigkeit Wärmeinsel Stadt</p>	<p>[E-F1] Einführung in das Syndromkonzept als wissenschaftliche Vorgehensweise [E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales) [E-F3] Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen (z.B. Dürrefähigkeit, demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit, Übernutzung von Ressourcen) [E-F4] Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (z.B. Entwicklungsprojekte, Tourismusförderung) [E-O1] kennen räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme (z. B. die Klima- und Landschaftszonen der Erde, Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes) [E-O2] vergleichen räumliche Bezugszusammenhänge auf unterschiedlichen Maßstabsebenen [E-M1] entwickeln selbstständig sach- und problemorientierte geografische Fragestellungen, Hypothesen und Lösungsstrategien [E-M2] strukturieren geografisch relevante Informationen [E-M4] verknüpfen gewonnene Erkenntnisse mit geografischen Erklärungsansätzen zu einer Problemlösung (z.B. Syndromansatz) [E-K2] treffen unter Abwägung fachlicher Aussagen und Bewertungen Entscheidungen (ggf. auch einen Kompromiss) [E-K3] präsentieren geografisch relevante Sachverhalte fach-, situations- und adressatengerecht mit angemessener Medienunterstützung [E-B1] wägen Vor- und Nachteile anthropogener Eingriffe aus verschiedenen Perspektiven sachgerecht und problemorientiert ab [E-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z.B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit) [E-B3] beurteilen und bewerten auf der Grundlage geografischer Kenntnisse und geeigneter Kriterien geografisch relevante Sachverhalte und Probleme z.B. (Flächennutzungskonflikte, Ressourcenkonflikte)</p>
Klausur	<p>Klausuren trainieren Baustein 2: Operatoren Beurteilen / Erörtern Übungsklausur: Freiburg-Vauban – Vorbild für die nachhaltige Entwicklung mitteleuropäischer Städte?</p>	<p>76-79</p>	<p>Baden-Württemberg, Freiburg</p>	<p>Nachhaltige Entwicklung Stadt der kurzen Wege</p>	

<p>4.4</p>	<p>Herausforderung Mobilität Mobilität – die Welt in Bewegung Einfluss des Verkehrs auf Klima und Umwelt – Beispiel Deutschland Eine Verkehrswende ist notwendig – smarte Technologien Mit dem E-Auto den Verkehr nachhaltig verändern? Verkehrswende zu Luft und zu Wasser</p>	<p>80-89 80 81 82-85 86-87 88-89</p>	<p>Welt Deutschland Niedersachsen</p>	<p>Elektromobilität Erneuerbare Energien Motorisierter Individualverkehr Treibhausgasemissionen Smart Mobility Verkehrswende/Mobilitätswende</p>	<p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales) [E-F3] Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen [E-F4] Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen [E-M1] entwickeln selbstständig sach- und problemorientierte geografische Fragestellungen, Hypothesen und Lösungsstrategien [E-M2] strukturieren geografisch relevante Informationen [E-M4] verknüpfen gewonnene Erkenntnisse mit geografischen Erklärungsansätzen zu einer Problemlösung (z.B. Syndromansatz) [E-K2] treffen unter Abwägung fachlicher Aussagen und Bewertungen Entscheidungen (ggf. auch einen Kompromiss) [E-K3] präsentieren geografisch relevante Sachverhalte fach-, situations- und adressatengerecht mit angemessener Medienunterstützung [E-B1] wägen Vor- und Nachteile anthropogener Eingriffe aus verschiedenen Perspektiven sachgerecht und problemorientiert ab [E-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z.B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit) [E-B3] beurteilen und bewerten auf der Grundlage geografischer Kenntnisse und geeigneter Kriterien geografisch relevante Sachverhalte und Probleme (z.B. Flächennutzungskonflikte, Ressourcenkonflikte)</p>
<p>4.5</p>	<p>Die Zukunft des Tourismus auf Kreta Vorzeigedestination im Wachstum Kreta und die Zukunft des Tourismus</p>	<p>90-95 90-91 92-95</p>	<p>Griechenland, Kreta</p>	<p>Anpassungsstrategien Dekarbonisierung Erneuerbare Energien Klimawandel Kreuzfahrttourismus Ökotourismus sanfter Tourismus Tourismussektor</p>	<p>[E-F1] Einführung in das Syndromkonzept als wissenschaftliche Vorgehensweise [E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales) [E-F3] Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen [E-F4] Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen [E-O1] kennen räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme (z. B. die Klima- und Landschaftszonen der Erde, Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes) [E-M2] strukturieren geografisch relevante Informationen [E-M4] verknüpfen gewonnene Erkenntnisse mit geografischen Erklärungsansätzen zu einer Problemlösung (z.B. Syndromansatz) [E-K2] treffen unter Abwägung fachlicher Aussagen und Bewertungen Entscheidungen (ggf. auch einen Kompromiss) [E-B1] wägen Vor- und Nachteile anthropogener Eingriffe aus verschiedenen Perspektiven sachgerecht und problemorientiert ab [E-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z.B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit) [E-B3] beurteilen und bewerten auf der Grundlage geografischer Kenntnisse und geeigneter Kriterien geografisch relevante Sachverhalte und Probleme (z.B. Flächennutzungskonflikte, Ressourcenkonflikte)</p>

<p>4.6</p>	<p>Nachhaltige Musikfestivals – Utopie oder machbare Realität? Wirtschaftsfaktor Musikfestivals und Auswirkungen Nachhaltigkeitskonzepte von Musikfestivals</p>	<p>96-99 96-97 98-99</p>	<p>Deutschland Europa</p>	<p>Abfallentsorgung CO₂-Fußabdruck Nachhaltigkeitskonzepte Recycling Ressourcenverbrauch sanfter Tourismus</p>	<p>[E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales) [E-F3] Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen (z.B. Dürregefährdung, demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit, Übernutzung von Ressourcen) [E-F4] Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (z.B. Entwicklungsprojekte, Tourismusförderung) [E-M2] strukturieren geografisch relevante Informationen [E-M4] verknüpfen gewonnene Erkenntnisse mit geografischen Erklärungsansätzen zu einer Problemlösung (z.B. Syndromansatz) [E-K2] treffen unter Abwägung fachlicher Aussagen und Bewertungen Entscheidungen (ggf. auch einen Kompromiss) [E-B1] wägen Vor- und Nachteile anthropogener Eingriffe aus verschiedenen Perspektiven sachgerecht und problemorientiert ab [E-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z.B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit) [E-B3] beurteilen und bewerten auf der Grundlage geografischer Kenntnisse und geeigneter Kriterien geografisch relevante Sachverhalte und Probleme (z.B. Flächennutzungskonflikte, Ressourcenkonflikte)</p>
	<p>Vernetzung – Wissen vernetzen</p>	<p>100-101</p>		<p>nachhaltige Stadt</p>	<p>[E-F1] Einführung in das Syndromkonzept als wissenschaftliche Vorgehensweise [E-F2] Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales) [E-F3] Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen (z.B. Dürregefährdung, demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit, Übernutzung von Ressourcen) [E-F4] Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (z.B. Entwicklungsprojekte, Tourismusförderung) [E-M4] verknüpfen gewonnene Erkenntnisse mit geografischen Erklärungsansätzen zu einer Problemlösung (z.B. Syndromansatz) [E-K3] präsentieren geografisch relevante Sachverhalte fach-, situations- und adressatengerecht mit angemessener Medienunterstützung [E-B1] wägen Vor- und Nachteile anthropogener Eingriffe aus verschiedenen Perspektiven sachgerecht und problemorientiert ab [E-B2] berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z.B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit) [E-B3] beurteilen und bewerten auf der Grundlage geografischer Kenntnisse und geeigneter Kriterien geografisch relevante Sachverhalte und Probleme (z.B. Flächennutzungskonflikte, Ressourcenkonflikte)</p>